

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 39

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

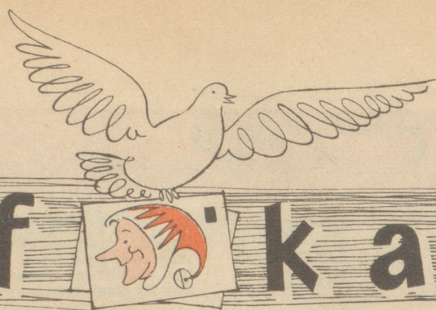
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten



Der prosaische Wetterbericht - -

Lieber Nebel!

Es war nicht immer so. Denn bis vor kurzem triefen die Wetterberichte und Prognosen manchmal vor Förmlichkeit. Hinter ihrem wissenschaftlichen Habitus blitzten die Gelehrtenbrillen, blitzten die Nadeln blankgehaltener Instrumente. Dem unschuldigen Laien wurde die erfreuliche Ankunft eines Azorenmaximums prophezeit. Oder aber man wollte ihm eine Gänsehaut beibringen. Hiezu genügte die Meldung von Vorstößen polarer Kaltluft, vom Vorhandensein einiger Sturmzyklonen über der Nordsee, oder vom Anrücken einer gefährlichen Tiefdruckrinne. Unter dem Motto «zurück zur Natur und zur Beschaulichkeit» hat sich nun einiges gebessert. Lesen wir die Wetterprognose für den 11. August 1947:

Ost- und Zentralschweiz anfangs noch Bewölkungsreste, besonders in den Voralpen. Sonst sommerliche Nachmittagsbewölkung. Wärmer.

Diese Prognose hat es mir angefallen, handelt es sich doch um diejenige für meinen letzten Ferientag. Anfangs - - also am Morgen oder Vormittag, noch Bewölkungsreste. Sonst - demnach eher am Nachmittag - sommerliche Nachmittagsbewölkung. Nun ist es an sich schon nett, daß die Nachmittagsbewölkung nicht schon anfangs des Tages auftritt. Das würde ihren Reiz reduzieren. Also jedes zu seiner Zeit, wie es sich gehört. Es interessierte mich nur, aus was sich die sommerliche Nachmittagsbewölkung bildet, wenn doch nur anfangs des Tages noch Wolkenreste vorhanden sein sollen, vielleicht von der Nachmittagsbewölkung des Vortages her! Der strahlendblaue Himmel des 11. August verunmöglichte es mir dann leider, den Unterschied zwischen Wolkenresten und sommerlicher Nachmittagsbewölkung zu beobachten. Der Zeremonienmeister über Wind und Wolken produzierte überhaupt nichts. Und das war schade. Die mit malerischer Finesse aufgebaute Wetterprognose hätte dann schon etwas Rücksicht verdient - - -

Julius Taurus.

Lieber Julius Taurus!

Ich lasse nichts auf unsre Wetterpropheten kommen! Ich finde, daß sie erstaunlich viel wissen und bin in der letzten Zeit viel besser gefahren, wenn ich mich auf sie verlassen habe und nicht auf das Zipperlein meiner Großmutter oder auf den Laubfrosch meiner Tante. Außerdem war es mir trostreich, hie und da gedruckt zu lesen, daß wir in der Schweiz nicht aussterben, sondern immer wieder mit «zunehmender Bevölkerung» rechnen dürfen. Du wirst die anfänglichen Bewölkungsreste vom 11. August verschlafen und die sommerliche Nachmittagsbewölkung mißverstanden haben. Das «sonst» erklärt alles. Es

ist das «sonst», das im Sinne von «andernfalls» gebraucht wird: paß auf, sonst klöpfst's! Man muß diese Berichte eben mit aller gebührenden Aufmerksamkeit lesen, sie haben mehr Hörner und Zähne, als Eure Schulweisheit sich träumen läßt. Nebi.



50 Jahre Privatdozent für Darwinismus

Vorschlag aus Bugalagrande

Lieber Nebelspalter!

Der erste August ist der gegebene Tag, um Dir endlich einmal zu schreiben, weil Du so typisch schweizerisch bist wie ein Erstaugustabzeichen. Wahrscheinlich bist Du sogar typischer als Du glaubst. Ich habe es erlebt, daß an einer Geburtstagsfeier eines Schweizers ein paar alte Nummern des Spalters das meistgeschätzte Geschenk waren und daß nichtschweizerische Teilnehmer am Fest wegen Dir einfach im Hintergrund verschwanden und erst wieder von den begeisterten Lesern beachtet wurden, als das letzte Helgeli von Bö kommentiert war. In andern Worten, ich danke Dir für Dein Erscheinen bei uns und ich gratuliere Dir für die Art, in der Du uns von daheim erzählst.

Noch eine kleine Anregung: könntest Du nicht mit den Militärbehörden abmachen, daß jeder Auslandschweizer gegen Bezahlung der Militärsteuern ein Jahresabonnement des Spalters erhält! Das würde nicht nur die saure Pille des Blechens mit dem Honig des Humors versüßen, sondern würde auch die Söhne Helvetias mit einem noch stärkeren Band an die Heimat fesseln als es ein Steuerzettel tut. Viele würden sich auch wieder Rechenschaft geben, daß sie Steuern zahlen, um es sich zu ermöglichen, später einmal zu einem Land zurückzukommen, in welchem man, trotz allem was in der Nachbarschaft geschehen möge, doch noch sagen und schreiben kann was man denkt. So, bitte, überlege Dir einmal was da zu tun wäre.

Hastä luego, Dein neuve

Hans.

Lieber neuve Hans!

Denk Dir, ich habe in der Geographiestunde gerade damals gefehlt, als Bugalagrande vorkam und in meinem Atlas, der aus dem Jahre 1933 stammt, - seither habe ich mir der täglichen Veränderungen wegen keinen neuen gekauft, - steht Bugalagrande noch nicht. So

stelle ich mir also vor, es liege irgendwo da, wo es mindestens so heiß ist, wie es bei uns in diesem Sommer war. Daß mir Dein Lobgesang wie Baumöl eingeht, ist nur allzunatürlich. Daß Deine Kritik, die ich durch Pünktchen ersetzt habe - auch das wirst Du verstehen -, den Vogel nicht ganz auf den Kopf trifft, werde ich Dir erklären, wenn Du mich bei Deinem nächsten Urlaub in Rorschach besuchen kommst. Was aber Deine Anregung an die Militärbehörden betrifft, so gebe ich sie hiermit ruhig und in der Gewißheit weiter, daß sie daselbst auf guten Boden fällt.

Hasta luego - ich nehme an, daß das «viel Vergnügen» heißt -

Dein Nebelspalter.

Rollmöpse

Lieber Nebel!

Als ich gestern die Zeitung durchstöberte, fand ich das beiliegende Inserat, das mich seither nicht mehr in Ruhe läßt. Da lese ich:

Lebende: Forellen, Schleien, Alet

Rollmöpse, Bismarckheringe
offen und in Büchsen

Erst wollte ich mich an den Tierschutzverein wenden, aber bevor ich so schwerwiegende Schritte unternehme, muß ich Dir das Problem vorlegen. Hast Du schon lebende Rollmöpse gesehen! Ich schlug den Brehm nach, fand aber nichts. Dann, kann man diese lebenden Rollmöpse offen (aufgeschlitzter Bauch!) oder in Büchsen kaufen. Ich finde es empörend, daß man lebende Tiere in Büchsen sperrt. Und dann, wie leben die in den Büchsen! Hat es Luftlöcher drin oder ist es ein patentiertes Geheimverfahren! Und was macht man denn mit ihnen, wenn man sie herausläßt! Oder muß man eventuell für diese Sorte Möpse keine Hundesteuer zahlen, wenn man sie in Büchsen hält! Das könnte eventuell das Steueramt interessieren (neue Einnahmequelle!).

Lieber Nebi, also ich komme nicht mehr draus. Bitte, hilf Deiner ganz verwirrten

Rollmöps-Nichte.

Liebe Rollmöps-Nichte!

Die Hundstage sind in diesem Jahr so hunds-mäßig wie noch nie seit Menschengedenken gewesen, daher kommt es, daß 1) die Nichten solche Fragen stellen wie Du, 2) daß sich die Bismarckheringe in Bisfrankenheringe haben umtaufen lassen, weil sie sich der niedrigen Valuta schämen, 3) daß sämtliche Möps- und Heringsbüchsen geöffnet werden mußten, teils um der Wehrsteuer Einblick zu geben, teils um die Viecher bei guter Laune und entsprechendem Geschmack zu halten, 4) daß man die Hundstage, wenn sie je wieder so auftreten sollten, mit dem Schimpfnamen Rollmöpstage bedroht hat. Ich hoffe, Dich entwirrt zu haben!

Dein Nebi.

Einst Karl Wüst
und sein **Orchester**

Jetzt Karl Wüst
und seine **LATERNE**

Klassisch geführt wie **einst**

Jetzt Aarau, Rathausgasse 15
Tel. (064) 2 35 76

